

berg hat ihm im Kirchenbuch einen liebe- und ehrenvollen Nachruf gewidmet. Ein Pastellgemälde in der Kirche erhält der Gemeinde die liebevollen Züge dieses Seelsorgers.

18. Mag. Benjamin Leberecht Raden (1799—1832) aus Falkenau. Er hatte in Wittenberg studiert und war verheiratet mit einer Tochter des hiesigen Rittergutsbesizers Schubert, die sich aber später wieder von ihm scheiden ließ, so daß er bis zu seinem Tode unverehelicht blieb. „Er war ein lebenslustiger und heiterer Mann und bei der Gemeinde beliebt.“

19. Friedrich Wilhelm Thieme (1833—72) aus dem benachbarten Lichtenberg gebürtig, wo sein Vater Lehrer war. Er war 1802 geboren, besuchte von 1812—22 das Gymnasium zu Freiberg und bezog dann die Universität Leipzig. Die Kandidatenzeit verlebte er teils als Haus- teils als Privatlehrer, bis er Ende 1832 von Herrn von Reizenstein zum hiesigen Pfarramte designiert wurde und im Januar 1833 sein Amt antrat. 39 Jahre lang hat er in Treue gewirkt, bis er im Jahre 1872 um seine Emeritierung einkam. Er lebte noch 14 Jahre als Emeritus in Dresden und starb daselbst, 84 Jahre alt, im August 1886.

20. Paul Philipp August Edmund Benz, lic. theol. (jetzt D. theol.) (1872—78), geboren am 31. Juli 1839 in Belgershain, war von 1868—72 Pfarrer in Breitenau, 1872 kam er nach Weißenborn, wirkte aber nur sechs Jahre hier. 1878 ward er Pfarrer in Reichenbach im Voigtland, 1889 zweiter evangelischer Hofprediger in Dresden, 1890 Pfarrer an der Frauenkirche daselbst und Superintendent der Ephorie Dresden II und erhielt den Titel eines Konsistorialrates.

21. Friedrich Moritz Heise (1878—1893), geboren 1834 in Dresden, 1864 Lehrer an der 3. Bürgerschule in Leipzig, 1865 Pfarrer in Neufirch bei Königsbrück, 1874 Diafonus in Grimma, 1878 Pfarrer hier, starb nach längerem Siechtum am ersten Pfingstmorgen 1893 und liegt hier begraben.

22. Richard Schuster (seit 1893) geboren am 27. Februar 1860 in Rodewisch im Voigtland als Lehrersohn, besuchte 1874—80 die Fürstenschule zu Grimma, absolvierte sodann sein Einjährig-Freiwilligenjahr beim Infanterieregiment Nr. 107 in Leipzig und studierte darauf bis zum Jahre 1884 in Leipzig. Während der Kandidatenzeit war er teils als Lehrer, teils als Vikar im kirchlichen Amt thätig, bis er wenige Wochen vor dem Tode des Vorgenannten als Vikar hierher kam und später als Pfarrer gewählt ward.

Weißenborn (Erzgeb.), im November 1899.

Hier sei noch einiges hinzugefügt über die Lehrer in der Gemeinde und die Schulverhältnisse, die sich in den letzten Decennien bedeutend verändert haben.

Während nämlich noch im Jahre 1850 die Schülerzahl ca. 120 betrug, hat sie sich besonders seit Gründung und fortwährender Erweiterung der hiesigen Papierfabrik auf ca. 480 erhöht. Dazu muß allerdings bemerkt werden, daß seit Ende der achtziger Jahre der politisch zu Berthelsdorf gehörige, an Weißenborn angrenzende Ortsteil Neuberthelsdorf in die hiesige Schule einbezirkt worden ist. Und während Weißenborn bis in die siebziger Jahre, wo noch ein Hilfslehrer angestellt wurde, nur einen Lehrer hatte, unterrichten heute vier ständige und ein Hilfslehrer zehn Schülerklassen in zwei schönen, neuen Schulgebäuden.

Lehrer sind hier, soweit sie ermittelt werden konnten, folgende gewesen: 1. Valentin Sprössing 1628. 2. Christoph Weiger (?) 1632. 3. Christoph Fischer, „allhier gewesener Präzeptor“ 1662. 4. Christian Zimmermann, 1660, starb 1675. 5. Christoph Seifert, 1659 starb 1676. 6. Martin Frißsche, 1667, ein gewesener, guter Musicus, tam vocaliter, quam instrumentaliter. 7. Eustachius Zacharias (?) starb 1688. 8. Christian Helmericht um 1677. 9. Johann Colditz, wurde hier 1693 Lehrer und erwarb sich das Lob eines tüchtigen Schulmannes. Seine Familie wurde später hier ansässig. Er starb hier, 1740. 10. Carl Gottlob Hörnig 1742. 11. Georg Gotthelf Fischer, 1752, war verheiratet mit der Tochter des hiesigen Pfarrers Kentsch. 12. Johann Georg Berger, starb 1760. 13. Christian Fürchtegott Koch, bis 1812. Ein sehr befähigter und tüchtiger Mann, der sich schon damals gegen die Buchstabier- und für die Lautiermethode erklärte. Er starb 1817. 14. Christian Wilhelm Rothe 1812—33. Ein Mann von sehr freundlicher und demütiger Gemütsart, aber auch nicht gewöhnlichen Fähigkeiten. Emeritiert 1833, gestorben 1849. 15. Ernst Wilhelm Uhlmann, 1833—76. Derselbe steht noch heute als ein sehr tüchtiger Lehrer und guter Mensch bei den älteren Gliedern der Gemeinde in guter Erinnerung. 16. Karl Heinrich Queck, 1876—81, wurde entlassen. 17. Karl Hermann Blöß, seit 1881, Kantor, Kirchschullehrer und dirigierender Lehrer.

Richard Schuster, Pfarrer.

